

Jomburg den 18. Mart. 1824.

267

No. 3.

158

Verzeihen Sie mir, daß ich Sie heute,

schreibe Sie gut, daß ich Sie heute,
gesehen, Sie mir die Versicherung des Herrn Goltz
v. Koeppen darüber, bringen, um mich bei
Ihrer Anwesenheit zu sehen.

Ich bin nun bereit, J. M. zu sein, daß ich in mir,
um einen Partner zu sein, und Sie sind mir sehr
schon vorzuziehen, zum Partner, daß Sie nicht lange
wellig ist. Zwar außer, daß ich eine so große
Kontrolle von Freunden und Kollegen, als ich in Jomburg
als Chef zu besitzen sollte, nicht ohne Zweifel, denn
immer noch ich mit Befriedigung an Jomburg und
meiner dort zuerwarteten Liebe gebunden, und das
vielleicht ganz, was ich in Jomburg zu erwarten
brauche. Immerwährend sind ich aber doch auf die
ganz neue Veränderung meiner Individualität aus,
und ich will ich mich endlich für Sie bester befinden, als
in Jomburg, und ich will ich in Jomburg zu sein.

erwünschte Sache, bey bester Rüstung Eünftig wieder
zu genießen socht. Auf unsre Frau und Kind,
die sind, Gott sey Dank wohl und gesund.

Sehr dankbar bin ich Dir für die Art und Weise, wie Du
mich von Frau und Kind getrennt hast. Ich bin
verwandelt, wie Du siehst, ob ich gleich bis jetzt auf der so
sehr geliebten Grund noch nicht viel hat bekommen
kann. Ich bin Dir Eünftig in der nach Kögers
Methode Eingelief für ständliche Zustände unter,
wissen zu lassen.

Von geliebten Dingen kann ich Dir nicht viel
mitteilen, ich bin in der That sehr zu sehr in der That,
so gezogen worden, nicht in der That in der That
gegenüber der Lage bin. Ich will es sehr gerne
Gott. v. Koeppen d. Böttger überlassen, es
um ein wenig mehr zu geben. Ich bin von
meiner ausgenommenen Krankheit, die ich an der Zeit,
die ich sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
Ansehen zu bekommen habe.

Ich bin in der That eine Bitte für die Zeit. In der
erlaubt haben, daß meine Unvorsichtigkeit an

Kummer in Laizig alle feinglassenen untern An-
 nalen, die bey Herrn Rath Trisch liegen sind, be-
 gegnet wurden; so wäre Sie wohl so gütig, ihn, wenn er ab-
 abgeschickt wird, an mein Jagd zu erinnern, indem es ist
 in vorigen Jahre vorgesehn zu haben schien. Herr
 Kummer hat mich sehr vor gemeinsamer Zeit abzugeben
 gewünscht.

Die Stillschickung der Zeit läßt mich hoffen, wie wohl
 Sie den Glanz nicht Prof. emeritus sind. Möge die
 Universität nicht ohne Ihre weisen und theiligen Theil,
 welche bis dahin sich immer sehr ungeschehen, dann
 aber auch das Vorzuziehen zu Ende werden, Sie wieder
 einmal auf vaterländischen Boden zu begrüßen.

Wie würde ich mich freuen, Göttingen zu sehen, Ihnen
 zu zeigen, welche Beibehaltung und wohlthätige Einwirkung
 die so angesehene als stiftungsbewahrende Verbindung mit Ih-
 ren auf die Lande Boden in meinen Kreis zuwünsche,
 das Sie sehr!

Ich hoffe Sie mich und die Meinigen inbegriffen Ihnen
 vorsetzen kann Gemächten auf das Angenehmste und
 bleiben Sie auf in der Sonne zuwohnen

Ihre

ergebener Freund
 Friedrich Erdmann